

Elia-Bohringen, Herr v. Adler, offenbar im Hinblick auf seinen im nächsten Jahre erfolgenden Rücktritt.

Der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung für das deutsche Reich ist soeben in einer amtlichen Ausgabe in Berlin erschienen. Es ist ein umfangreicher Gesetzentwurf von nicht weniger als 500 Paragraphen, der zahlreiche Befragungen und Neuerungen im deutschen Strafprozeß bringt. Das Ganze zerfällt in den Entwurf einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, in den Entwurf der eigentlichen Strafprozeßordnung und in den Entwurf eines Einführungsgesetzes. Hinzugefügt ist eine eingehende Begründung. Für die Presse ist das neue Gesetz namentlich dadurch bemerkenswert, daß es den verhassten Zeugniszwang der Presse in der Hauptsache beseitigt.

In Stralsburg in Westpreußen fand am Sonntag ein stark besuchter deutscher Städtetag statt. Die Versammlung sandte an den Kaiser ein Guldigungstelegramm.

In Leipzig-Gohlis wurde am Sonntag das neuerbaute städtische Soldatenheim für die Angehörigen der Leipziger Garnison feierlichst eingeweiht.

**Oesterreich-Ungarn.**

Der Rücktritt des österreichischen Handelsministers Dr. Forst, eines Tschechen, gilt infolge des aufgedeckten Skandals im Prager Gemeinderat als unermesslich. Die Durchstreicherei einer Anzahl Mitglieder des Prager Gemeinderats bei dem Lieferungsanschlag an eine französische Eisenindustrie-Gesellschaft sind in einer öffentlichen Erklärung des Direktors der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft in einer Weise bloßgelegt worden, durch welche auch der Handelsminister bedenklich kompromittiert erscheint. Es dürfte Herrn Dr. Forst kaum gelingen, sich von dem schweren Vorwurfe, die in der Prager Stadtverwaltung herborgetretene politische Korruption begünstigt zu haben, zu reinigen, es muß also mit seinem Rücktritt gerechnet werden.

**Frankreich.**

An der algerisch-marokkanischen Grenze kann jetzt jeden Tag ein entscheidender Zusammenstoß zwischen den dort unter dem Befehle des Generals Biauthey zusammengezogenen französischen Truppen und den mit einem gemeinsamen Angriffe drohenden feindlichen marokkanischen Grenzstämmen erfolgen. Unter General Biauthey kommandiert General Bigg, der mit seinen Truppen voraussichtlich den ersten Ansturm der Marokkaner auszuhalten haben würde. Er hat sein Hauptquartier in Colomb-Béchar aufgeschlagen, von wo aus ein optischer Telegraph zur Verbindung mit den benachbarten Militärlagern in Bu Anana und Bu Denib eingerichtet worden ist. Am 29. August waren jedoch diese Verbindungen durch heftige Sandwirbelstürme bedenklich gestört. Die Marokkaner erhielten neuen Zuzug von einigen Stämmen aus dem Atlasgebiet, welche gut bewaffnet und sehr tapfer sein sollen.

**Türkei.**

Die Serben in der Türkei wollen ihre revolutionären Gellüste nun auch aufstecken. Die demokratische Liga der serbischen Ottomanen erließ ein Manifest, in dem erklärt wird, sie entsage ihrer bisherigen revolutionären Organisation in der festen Ueberzeugung, daß die jetzt erkämpfte Verfassung eine genügende Garantie für die Weiterentwicklung des Vaterlandes biete. Ihr Ziel sei die Erhaltung des jetzigen vereinigten Ottomanischen Reiches und dessen Verteidigung gegen etwaige feindliche Elemente. Der Weg, auf dem sie es erreichen wolle, sei aufrichtiges Zusammenarbeiten mit allen ottomanischen Staatsbürgern ohne Unterschied der Nationalität und Religion.

**Rumänien.**

Der Gesundheitszustand des Königs Carol von Rumänien läßt seit einiger Zeit zu wünschen übrig. In Bukarest waren jüngst Gerüchte über eine Verschlimmerung im Befinden des Königs aufgetaucht. Sie stehen offenbar mit der Ankunft des Professors von Noorden in Sinia im Zusammenhang, der, wie jedes Jahr, so auch jetzt nach Sinia gekommen ist, um den Gesundheitszustand des Königs zu prüfen. Professor von Noorden verbleibt eine Woche in Sinia, um mehrere Tage hindurch fortlaufend den Gesundheitszustand des Königs beobachten zu können.

**Persien.**

Die Nachrichten aus Persien lauten nach einer Petersburger Mitteilung immer wieder sehr beunruhigend. In Täbris stellten die Revolutionäre dem Schah ein Ultimatum, in welchem sie fordern, Berufung eines Ministeriums aus den Reihen

der Revolutionäre, Fortschaffung aller Reaktionsäre aus Teheran, Gewährung voller Amnestie, Einsetzung der Souveräne nach den Vorschlägen der Endschunen, sofortige Forderung des Niederschlags. Vielleicht wird der Schah doch auf diese Forderungen eingehen müssen, wenn in einem Geldbeutel herrscht bedenkliche Lücke, die auch auf die Goldauszahlung an die Armeen und damit auf deren Stimmung ungünstig einwirkt.

**Marokko.**

In Marokko scheint die Sache des Sultans Abdul Afis trotz der von ihm erlittenen schweren Niederlage durch Kulaq Gafis doch noch keineswegs definitiv verloren zu sein. Wenigstens wird aus Marrakesch gemeldet, daß der Sid Mtugi, ein Parteigänger des bisherigen Sultans, bei Derschel die Mahalla Jrrautis, eines Anhängers des Gegenkultans Kulaq Gafis, geschlagen habe, die angeblich vierzig Lote hatte. Mtugi bombardierte dann das zwanzig Kilometer von Marrakesch entfernte Agadit. Jrrautis bat dringend um Verstärkung, was in Marrakesch große Bewegung hervorrief, zumal als Mtugi einen Brief sandte mit der Aufforderung an Gloui, Abdul Afis zu proklamieren und seine Mahalla einzuziehen zu lassen, um eine Beschießung der Stadt zu vermeiden. Auf den Brief wurde keine Antwort erteilt, aber alle Truppen sind außerhalb der Stadt. Die Stadttore sind geschlossen. Rehamna ist zur Verstärkung Jrrautis abgezogen. Abdul Afis selber erklärte einem Interviewer, er habe keine Niederlage erlitten, sondern er sei verraten worden. Es sei aber nichts verloren. Er erwarte nur Mtugi, der eine neue Mahalla ausgerüstet habe, um nach Marrakesch zurückzukehren. Das werde aber lange dauern, denn er wolle sich nur mit sicheren Truppen umgeben, die entschlossen seien, ihm überallhin zu folgen.

**Sachsen.**

-n. Bischofswerda, 1. September. Der Königl. Sächs. Militärverein 4. Inf.-Reg. Nr. 103 feierte am vergangenen Sonntag gleich wie im Vorjahre den Ehrentag des Regiments, den Tag von Nouart, durch Abhaltung eines Sommerfestes. Im herrlich gelegenen Restaurant zum „Waldschloßchen“ hatten sich die Kameraden des Vereins nebst ihren Angehörigen überaus zahlreich eingefunden. Für Unterhaltung von Jung und Alt hatte der überaus rührige Festausschuß aufs Beste gesorgt. So war für Männlein und Weiblein Gelegenheit geboten, sich ausgiebig den edlen Schießsport hinzugeben. Jungdeutschland wiederum ergötzte sich an allerhand Spielen. Ein der Feier des Tages angepaßtes Konzert trug ganz wesentlich zur Erhöhung der Feststimmung bei. Herr Kamerad Vorsteher Hennig begrüßte im Verlauf des Festes die Anwesenden auf das herzlichste und wies ganz besonders auf die Bedeutung des Tages hin. Seine Ansprache gipfelte in einem Hurra auf das 103. Regiment und die Veteranen Kameraden Herren Lorenz, Stadtrat Vogel, Karich, Heinsdorf, Reese und Bauer. Den anwesenden Veteranen brachte der Verein seine Liebe und Wertschätzung dadurch zum Ausdruck, daß ihnen von zarter Hand Blumenpenden überreicht wurden. Herr Kamerad Karich dankte namens der Veteranen für die erwiesene Ehrung. Den verschiedenen Darbietungen des Festes gab man sich recht reger hin, zumal außer schönen Schießpreisen recht ansehnliche Lotteriegewinne dazu einluden. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit endete das Schießen mit Abgabe des Königsschusses durch Herrn Kamerad Bauer. Noch recht lange blieben die Festteilnehmer zusammen, zumal Küche und Keller des Herrn Kamerad Klinger Vorzügliches boten. Möge das abermals schön verlaufene Fest dazu beitragen, die Kameradschaft im Verein nur noch fester und inniger zu gestalten.

-g Bischofswerda, 1. September. Der Königl. Sächs. Militärverein hielt am 31. August im Hotel König Albert eine sehr zahlreich besuchte Monatsversammlung ab, die an erster Stelle die Wahl eines 1. Kassierers an Stelle des verstorbenen Kamerad Richard Mensel vorzunehmen hatte. Ging in der vorherigen Monatsversammlung nicht alles so glatt von statten, wie im Interesse des Vereins zu erwarten gewesen wäre, so fand diesmal, allerdings nach längerer, die Sache allseitig beleuchtender Debatte, die Wahl fast einstimmig statt und fiel auf Herrn Oberpostassistent Sorisch, den der Gesamtvorstand schon vorher hierzu vorgeschlagen hatte. An Stelle des Gewählten, der dem Vorstände als Deputationsmitglied angehörte, wurde einhellig Herr Gendarm a. D. Gäbler, Ritter des Eisernen Kreuzes, in den Gesamtvorstand entsendet,

der die Wahl dankend annahm. Das Sommerfest des Vereins findet am 8. November im Hotel König Albert statt. Während der Monatsversammlung 150 Mk. der Juppelin-Spende zuzuführen, veranlagte die Versammlung 15 Mk. aus dem Vereinsfonds zu gleichen Zweck. Erst gegen 4 Uhr schloß der Vorsteher Kamerad Schöcherl mit herzlichen Worten diese wichtige, aber schließlich recht schön verlaufene Versammlung.

× Bischofswerda, 1. September. Während der großen Ferien wurde in Bischofswerda Herr Jllgen im öffentlichen Stadtsaal an Knaben der 2 oberen Klassen beider Abteilungen Schwimmunterricht auf Kosten der Stadt erteilt, wozu sich über 100 Teilnehmer gemeldet hatten. Es nahmen jedoch nicht alle daran teil, was im Interesse des guten Zwecks nur zu beklagen ist. Der regelmäßige Besuch des Unterrichts hatte auch nicht unwesentlich unter der Ungunst des Wetters der letzten zwei Ferienwochen zu leiden. Trotzdem sind die von der Schwimmgesellschaft erzielten Resultate recht erfreulich, wie sich am Freitag nachmittags nach 5 Uhr zeigte, zu welcher Zeit Herr Jllgen ein öffentliches Schwimmen veranstaltet hatte. Außer dem Schulleiter und einer Anzahl sich für die gute Sache interessierende Herren Lehrer war auch Herr Stadtrat Friedrich erschienen. Zahlreiches Publikum verfolgte die Übungen mit herzlichem Interesse und wurde sich besonders über die Übungen die von vielen Schülern in vollständiger Kleidung vorgenommen wurden.

§ Bischofswerda, 1. Sept. Am 31. v. M. in der 11. Stunde wurde vom Richter der Bach- und Schließgesellschaft ein mittelloser Mensch in den 40er Jahren auf einem in einem in der Kameraderstraße gelegenen Gehwege stehenden Löpferwagen liegend vorgefunden, welcher der Polizei als Obdachloser übergeben wurde.

○ Bischofswerda, 1. September. Wenn im Herbst die Wanderverzeit herankommt, erfasst auch die Schulfugend der solbatische Geist und, bewaffnet mit Holzlädeln, geht es hinaus ins „Mandbergelände“, um dort unblutige Schlachten zu schlagen. So ist's auch in unserem lieben Bischofswerda der Fall. Um aber den Jungen einige Anleitung im Mandberieren zu geben, unternahm am vorigen Mittwoch Herr Turnlehrer Jllgen mit etwa 250 Knaben der oberen Klassen beider Abteilungen auf Anregung des Herrn Schuldirektor Jochen hin eine „Übung“. Sie hatte den Zweck, den Knaben zu zeigen, wie ein kriegsmäßiger Aufmarsch eines größeren Truppenverbandes zu geschehen hat und wie der Feind gesucht wird. Die eine Abteilung marschierte unter Anleitung von Lehrern in Verbindung mit Kameraden des Militärvereins über die alte Försterei nach dem Butterberg, während die andere über das Bad den Aufmarsch nahm. Nach beendeter Schlacht und im Butterbergrestaurant eingenommener Stärkung bezogen beide Parteien getrennt ihr Lager, das ebenfalls mit kriegsmäßiger Sicherung eingerichtet war. Später wird die Übung fortgesetzt werden.

§ Bischofswerda, 1. September. In der Ratskanzlei des hiesigen Stadtrats vom Tode ereilt, wurde heute vormittags 9 Uhr der 62jährige, hier Neumarkt 4 wohnhafte Invalidenrentenempfänger Gustav Moriz Müller. Derselbe erschien zum Zwecke der Beglaubigung seiner Invalidenrentenquittung zur angegebenen Zeit in der Ratskanzlei. Nach kurzem Warten daselbst wurde er von einem Unwohlsein befallen, fiel um und der Tod, welcher nach dem Gutachten des herbeigerufenen Arztes infolge eines Herzschlages eingetreten ist, setzte dem Leben Müllers ein Ende. Der Beiname des so plötzlich aus dem Leben Gerissenen wurde nach der Wohnung der Angehörigen überführt.

— Manöver-Postsendungen. Beim Gerannahen der militärischen Herbstübungen wird dringend empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da nach den postseitig getroffenen Maßnahmen die schnelle und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen an alle im Manöver befindlichen Militärpersonen (Mannschaften sowohl, wie Offiziere und Einjährig-Freiwillige) außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie usw.) genau anzugeben, damit nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten. Es empfiehlt sich nicht, solche Postsendungen an Offiziere und